



Baden-Württemberg

POLIZEIDIREKTION TUTTLINGEN
PRESSESTELLE

PRESSEMITTEILUNG

1. September 2010

Verteiler:

Tuttlingen

Ehestreit – Ehefrau will ihren Mann nicht mehr

Es war kurz nach drei Uhr, als in der Nacht zum Mittwoch bei der Notrufzentrale der Polizeidirektion das Telefon klingelte. Am anderen Ende war eine Frau, die gleich zur Sache kam und die Polizei aufforderte, ihren Mann aus der Wohnung zu werfen. Sie will ihn nicht mehr haben, bekräftigte sie noch. Grund für diese nächtliche Entscheidung war ein Telefonat, das ihr Mann heimlich mit seiner Geliebten führte. Als die Ehefrau dadurch aufwachte und das Liebesgespräch mitbekam, hatte sie die Faxen voll und griff selbst zum Telefon mit der festen Meinung, dass dies ein Fall für die Polizei wäre. Nun: für die Frau dürfte die Situation sich wohl als Notfall dargestellt haben, nicht sogleich für die Polizei. Zwar fühlte sich die Ehefrau von ihrem Mann enttäuscht, wurde aber von ihm weder geschlagen noch bedroht. Auch war er nicht betrunken. So war sie nicht in Gefahr, wohl aber ihre Ehe. Aber dafür ist die Polizei nun mal nicht zuständig. Zu einem Rauswurf des Mannes durch die Polizei aus der gemeinsamen Wohnung, wie von der Ehefrau gewünscht, ist es deshalb nicht gekommen.

Ruhestörungen und Lärmbelästigungen beanspruchen immer mehr die Polizei

Rund einhundert Einsatzstunden musste die Polizei im vergangenen Monat zur Beseitigung von Ruhestörungen und Lärmbelästigungen aufbringen. Im August des vergangenen Jahres waren es sogar an die 150 Einsatzstunden. Ursachen dafür ist ein mehr und mehr festzustellender Rückgang der Nachsicht für Nachbarn, wenn Partys und Feste gefeiert werden oder die heimische Stereoanlage voll aufgedreht

wird. Rücksichts- oder Gedankenlosigkeit mag in den meisten Fällen die eine Ursache sein, dieser Tage hat die Polizei eine weitere Variante in ihren Erfahrungsschatz aufgenommen: Nicht mit Verbalattacken oder Beschimpfungen, nein mit Krach haben sich dieser Tage zwei Nachbarn gegenseitig bekämpft. Der eine drehte die Musik so laut auf, dass der andere sich in seiner Ruhe gestört fühlte. Als die Polizei erschien, musste sie vom Verursacher hören, dass dies sozusagen eine Gegen- beziehungsweise Rachemaßnahme gegen den zuvor verursachten Lärm des anderen gewesen sei. Krach und Lärm als Waffe, um jeweils den anderen zu ärgern, eine weitere Variante im reichhaltigen Repertoire der „Nettigkeiten“ unter Nachbarn, die selbst erfahrenen Polizisten so noch nicht untergekommen ist. Man lernt eben nie aus.

Gez. Wolfgang Schoch